

Zeitungsdrucksache!

# Der Gartenfreund

Bebilderte Halbmonatsschrift für Gartenfreunde

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
Schriftleitung und Verwaltung: Budweis, „Moldavia“.

Fernsprecher Nr. 133 Bezugspreis: 3.40 RM jährlich  
bei einem Porto von 1/2 Pf für jede Folge.

Nr. 10. (Seite 289—320.)

Budweis, 16. Mai 1940.

XV. Jahrgang.

## Inhalt:

Die Rotbuche — Gitterzäune aus lebendem Holze — Schulgärten — Was ist, und wozu Gründung? — Die Stickstoffverluste der Jauche — Apfelbau in ungünstigen Lagen — Was jetzt im Obstgarten zu beachten ist — Der Spindelbusch — Neupflanzung von Obstbäumen — Abwerfen von Obstbaumkronen — Johannisbeersträucher — Worunter Gemüsesämlinge leiden — Wettbewerb im Tomatenbau — Tomaten — Herrichtung der Saatbeete — Aussaat der Gemüsesamen — Gurken — Pflanzbeete herrichten — Wir schmücken unser Blumenfenster — Kultur der Seerosen — Zimmerpflanzen — Dünge deine Topfblumen — Myrten — Was ist 1940 erfroren? — Blattlausbekämpfung — Bekämpfung der Erdraupen — Die Maulwurfsgrille — Das Flämmen des Treibsalates — Biologische Schädlingsbekämpfung — Bekämpfung der Kohlhernie — Spertlingsbekämpfung — Am Bienenstand — Mittel gegen Rosenmehltau — Die gute alte Flickentiste — Wie spart man Zucker? — Zwei Rezepte — Falich ist — Rasenpflege — Gewässer durch Fischbesatz nutzen — Kornfey und Helianthus — Grünfütterung der Kaninchen — Was geschieht mit den Kaninchenjungtieren? — Wöchentliche Klauenpflege der Ziegen — Vom Weidegang der Ziegen — Heraus mit den Schweinen — Boden für Taubenschlag — Raumfrage in der Hühnerzucht — Rücken bei freiem Auslauf — Einstreu unter künstlichen Gluckern — Die Fliegenplage — Das Savanna-Kaninchen — Keine Rübenblätter an Kaninchen!

## Die Rotbuche.

Von B. Herrmann.

Der Wald im Frühling hat seinen Liebreiz, besonders dann, wenn zwischen dunklen Tannen und Fichten plötzlich das helle Grün einer Birke oder noch besser einer Buche durchdringt. Betrachten wir die Rotbuche, Ekerbuche, Mastbuche oder Waldbuche (*Fagus sylvatica*) einmal näher. Gerade an ihr sollten wir uns Menschen ein Beispiel nehmen. Dort, wo mürbes Felsgestein das Leben der Pflanzen unmöglich macht, durchdringen die Wurzeln der Buchen immer noch den Boden. Trotz Sturm und Wetter sprießt der walzenförmige Stamm mit glatter silbergrauer Rinde bis zu einer Höhe von 40 m empor. Seine unbeugsame Widerstandskraft und die Zähigkeit des Holzes verleihen ihr den ersten Platz unter den Waldbäumen, bis die Säge des Waldarbeiters die stolze Königin zu Fall bringt. Da geht ein Säusen und Brausen durch die Luft und wie Glas zerschellen die Äste. Nun liegt der einst so stolze Baum, der jahrzehntelang dem

fargen Boden seine Nahrung entzog, vor uns.

Die Rotbuche gehört zu den Buchengewächsen oder Fagaceen und ihr Verbreitungsgebiet ist das westliche Europa. Gegen Osten erstreckt sich die Grenze von Königsberg bis nach dem Kaukasus, nördlich bis zum 60. Breitengrade. Das Gebirge weist sie noch in 800 m Höhe auf. Im Schatten der Buchen entwickelt sich eine charakteristische Pflanzenwelt, deren Vertreter meist der Frühlingsflora angehören. Da ist besonders das zarte Pflänzchen Waldmeister zu nennen, das uns als Heil- und Würzkräut unserer Bomben bekannt ist. Später, wenn sich die Bäume belauben, können nur noch echte Schattenpflanzen ihre Lebensbedingungen finden. Es ist mir ein Fall bekannt, wo darunter gesäte Fichten nach 40 Jahren höchstens Meterhöhe erreichten und nicht stärker sind als 5—8 cm. Die Krone der Rotbuche wölbt sich erst sehr spät ab. Die Knospen sind lang und